

MCC.PFLEGE von MEIERHOFER unterstützt Pflegekräfte bei ihrer Arbeit und macht Pflegeleistungen besser planbar

## Dank Pflegedokumentation sicherer und effizienter arbeiten

Die Dokumentationspflicht ist per Gesetz eine Berufspflicht der Gesundheits- und Krankheitsberufe und eine Anforderung der Krankenversicherung. Die Dokumentation dient der medizinischen und pflegerischen Therapiesicherung, dem Nachweis von Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Beweissicherung – wird aber von den meisten Pflegekräften als zeitraubende Belastung empfunden. – Wie ist dieser gordische Knoten zu durchschlagen?

Wenn wir die Entwicklung der Pflegekosten betrachten, wird rasch klar, dass mehr Wirtschaftlichkeit in den Pflegeprozessen eine Aufgabe darstellt, die unbedingt gezielt anzupacken ist. Das potenzielle Wachstum der Pflegekosten ist nämlich geradezu alarmierend.

### Den Aufwärtstrend bändigen

Wenn von Prozessoptimierung die Rede ist, gilt es stets, auch ein Auge auf die Entwicklung der Pflegekosten zu werfen. Pflegesearch.ch hält dazu treffend fest: «Selbst wenn sich die künftige Entwicklung des Pflegebedarfs nicht proportional zur demografischen Alterung verhält, muss mit einer markanten Zunahme der Pflegeleistungen innerhalb der nächsten 20 Jahre gerechnet werden.

Die Kosten für sozialmedizinische Institutionen, speziell für Betagte und Chronischkranke, sind seit dem Jahr 2000 bis heute um 25% schneller gewachsen als das Bruttoinlandprodukt. In Bezug auf die Leistungen haben sich die Ausgaben für ambulante Behandlungen (ohne Krankenhäuser) derweil mehr als verdoppelt. Die Spitem hat seit 2000 rund 20% und die ambulante Behandlung in Spitälern 110% zugelegt.»

«Ausgehend von derzeit rund 1,7 Mio. Rentenbezügern wird sich die Pensionierungsrate angesichts geburtenstarker Jahrgänge bereits in 10 Jahren verdoppeln. 80% der erwarteten Mehrkosten für die Langzeitpflege werden in Alters- und Pflegeheimen entstehen. Grosse Hoffnung wird an Gesundheitsförderung und Prävention geknüpft. Sie sollen den Gesundheitszustand der älteren Bevölkerung verbessern und Kosteneinsparungen von mehr als zwei Milliarden Franken bringen» – optimierte

Prozesse, die von erstklassiger Dokumentation begleitet und gestützt werden, dürften das ihre dazu beitragen.

### Mit Argusaugen überwacht

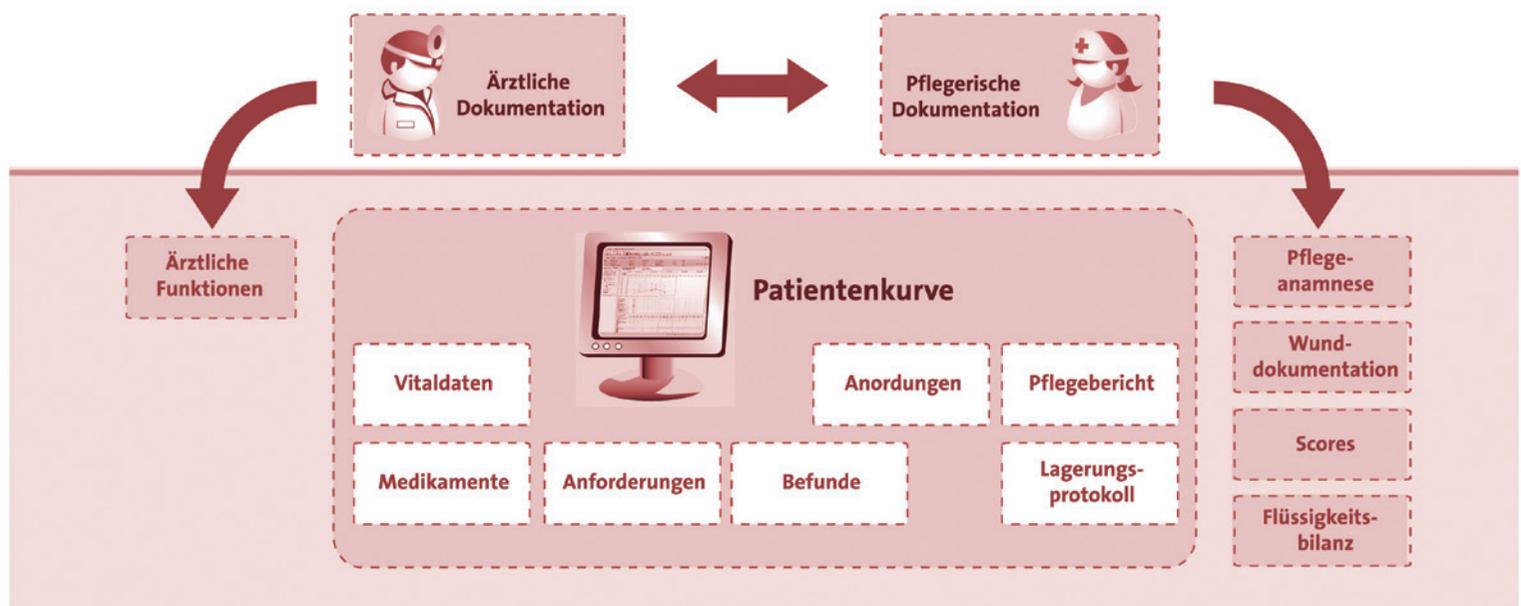
Optimierte Prozesse sind auch aus der Sicht der Krankenversicherer eine *condicio sine qua non*. Die gesetzliche Kontrollpflicht der Krankenversicherer geht dabei recht weit. Die Krankenversicherer sind gemäss einem Bundesgerichtsurteil dazu verpflichtet, die Wirtschaftlichkeit der Leistungen und die Abrechnungen zu kontrollieren (BGE 133 V 359 E. 6.1). Auf der andern Seite sind auch die Leistungserbringer gesetzlich verpflichtet, bei der Kontrolle der Wirtschaftlichkeit und

der Abrechnungen mitzuwirken. Das besagen Art. 42 Abs. 3 und 4 sowie Art. 57 Abs. 4 und 6 KVG. Mitwirkungspflichten können sich auch aus Tarifverträgen ergeben. Konkret: Der Leistungserbringer muss dem Schuldner eine detaillierte und verständliche Rechnung zustellen. Er muss ihm auch alle Angaben machen, die er benötigt, um die Berechnung der Vergütung und die Wirtschaftlichkeit der Leistung überprüfen zu können. Eine saubere Dokumentation ist Gold wert.

Und der Trend geht weiter, wie beispielsweise Dr. iur. Gebhard Eugster, ehemaliger Ombudsmann der Krankenversicherer, am 2. Helsana-Pflegekongress mit dem Fokus «Wirtschaftlichkeit und Pflege» ausgeführt hat. Nach Art.



## Pflegemanagement mit MCC



In MCC.PFLEGE von Meierhofer sind alle Prozesse und Leistungen in der Pflege systematisch erfasst, was mehr Sicherheit, Qualität und Effizienz schafft.

56 KVG muss sich der Leistungserbringer in seinen Leistungen auf das Mass beschränken, das im Interesse der Versicherten liegt und für den Behandlungszweck erforderlich ist. Für Leistungen, die über das erforderliche Mass hinausgehen, kann die Vergütung verweigert werden. Eine zu Unrecht bezahlte Vergütung kann zurückgefordert werden. Dr. Eugster führte dazu aus: «Gemäss internationalen Studien sind bis zu 30 Prozent der erbrachten Gesundheitsleistungen aus medizinischer Sicht ohne Nutzen.» Die Krankenversicherer sind entsprechend sensibilisiert.

### Der bitterharte Alltag der Pflegefachkräfte

Werfen wir nun einen Blick in den Alltag der Pflegefachkräfte: Die Komplexität der Arbeit nimmt zu, der Druck zu geringeren Aufenthaltsdauern im Akutspital ebenfalls, zusätzlich bleiben Planstellen wegen fehlender Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt unbesetzt. Da kommt Verständnis auf, dass wenig Begeisterung für administrative Aufgaben vorhanden ist, vor allem dann nicht, wenn, wie in den meisten Kliniken üblich, (noch) auf Papier dokumentiert wird und alle Daten handschriftlich erfasst werden.

Weil die Patientenakte oft gerade nicht da ist, wo man sie braucht, kommen unnötige Laufwege dazu. Ausserdem ist das Risiko von Übertragungsfehlern durch unleserliche Handschriften oder sprachliche Ungenauigkeiten hoch. Auch die Vollständigkeit der erfassten Daten ist nicht

immer garantiert. Das kann aus Sicherheits-, Qualitäts- und auch Effizienz-Überlegungen kein Zustand für die Zukunft bleiben.

### Pflege-Software – der Ausweg?

Klar ist: Auch mit Software erfordert die Pflegedokumentation Zeit und Sorgfalt. Doch der digitale Weg hat entscheidende Vorteile: Mit elektronischen Dokumentationssystemen leiten Pflegekräfte schneller Massnahmen und Prozeduren ab, ermitteln den benötigten Zeitbedarf und erfassen Leistungen automatisch für die Abrechnung. Die Software MCC.PFLEGE von Meierhofer wurde speziell für die Anforderungen der Pflege entwickelt. Das System erlaubt allen am Behandlungsprozess beteiligten Personen den zeit- und ortsunabhängigen Einblick in die Patientenakte und bietet gerade für Pflegende umfassende Möglichkeiten der Dokumentation und Planung ihrer Arbeit. – «clinicum» nahm sich MCC.PFLEGE vor Ort unter die Lupe.

### Individuelle Patientenkurve

Zentrales Element ist die elektronische Patientenkurve, die alle notwendigen Informationen am Arbeitsplatz der Pflegekraft bündelt. Das Kurvenblatt kann von ihr individuell zusammengestellt werden. Sie kann sich Vitalparameter, die Flüssigkeitsbilanz, Medikationsanordnungen, weitere Anordnungen des Arztes, pflegerelevante Anmerkungen oder grafische Abbildungen darstellen lassen und diese per Klick in den jeweiligen Bereich bearbeiten.

Notizen auf Post-its oder Zettel in der Papierakte, welche einiges an Risikopotenzial in sich bergen, gehören der Vergangenheit an. Die Wunddokumentation mit integrierter Bildverwaltung und auch die Erfassung von standardisierten Scores vervollständigen das Funktionsspektrum. Als wirkungsvolle Unterstützung im hektischen Arbeitsalltag empfinden Anwender die praktischen Arbeits-Listen, Nachrichtensysteme und Warnhinweise in MCC.

### Vom Assessment bis zum Pflegebericht

Je nach Wunsch kann das Spital verschiedene Kataloge – zu Assessment, Pflegediagnosen, Zielen und Massnahmen – hinterlegen und verknüpfen. Aus diesen leiten sich automatisch individuelle Tätigkeitslisten ab, was die Arbeitsplanung deutlich vereinfacht. Erbrachte Leistungen übermittelt MCC automatisch in den Pflegebericht. Mit der Dokumentation der Arbeitsschritte erbringen die Pflegekräfte automatisch den digitalen Durchführungsnachweis. So ist das Spital auf der sicheren Seite, sollte es später in die Beweispflicht kommen.

Meierhofer arbeitet mit MCC.PFLEGE sehr Schweiz-orientiert und kooperiert daher eng mit der Firma LEP AG, deren System sich an der Pflegeklassifikation der NANDA orientiert. LEP stellt eine solide Datenbasis für die Planung, Steuerung und Auswertung der pflegerischen Arbeit zur Verfügung. Das schafft Transparenz und erlaubt die Berechnung von Stellenplänen anhand valider Daten.

Im Pflegealltag bewährt sich MCC.PFLEGE bereits in etlichen Schweizer Spitälern. Da diese oft auch ein top-modernes Klinikinformationssystem implementiert haben, das praktisch papierlos arbeitet, gilt die digitale Welt natürlich auch für die Pflegedokumentation und -planung. Bei der Kundenbetreuung habe sich anfänglich gezeigt, dass das für den täglichen Arbeitsablauf im Spital eine gewaltige Umstellung bedeutet, erinnern sich die Fachleute von der Meierhofer Schweiz AG in Bern, mittlerweile möchte aber niemand mehr die neue Arbeitsweise missen. Auf diese Art seien die Pflegefachkräfte sicher, dass keine Informationen verloren gehen und sogar dazu dienen, ihre Planung wesentlich effizienter zu gestalten. Ausserdem kriegen sie die Schnittstellen zwischen medizinischen und pflegerischen Leistungen heute wesentlich besser in den Griff, der Zeitgewinn ist enorm und die Tatsache, jederzeit blitzschnell alle relevanten Daten einsehen zu können, werde allgemein sehr geschätzt.

**Prozesse auf einfache Art ändern**

Was die mit MCC.PFLEGE arbeitenden Pflegefachkräfte feststellen, ist von elementarer

**Der Anwender- und Interessentag der MEIERHOFER Schweiz AG**

**MCC.live erleben am 24. Mai**

In Liebfeld-Bern besteht am Donnerstag, 24. Mai, die Gelegenheit, die MCC-Lösungen live zu erleben. Der Anwender- und Interessentag der Meierhofer Schweiz AG findet zwischen 9.30 und 15.00 Uhr statt. Die Veranstaltung richtet sich an Spitaldirektoren, leitende Pflegekräfte, Ärzte und IT-Verantwortliche, die das skalierbare Informationssystem MCC kennenlernen möchten.

**Im Fokus stehen die folgenden Themen:**

- vollständige DRG-Ermittlung
- sichere Medikamentenvergabe
- elektronische Pflegedokumentation
- mobile Erfassung von Patientendaten

Im Anschluss findet ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch beim Apéro in den neuen Büroräumen an der Waldeggstrasse 37 statt.

Weitere Informationen unter [www-meierhofer-ag.ch](http://www-meierhofer-ag.ch)

Bedeutung. Das digitale Pflegemanagement bringt nämlich nicht nur der Pflege allein Vorteile. Wenn Daten digital erfasst werden, stehen sie sofort in der Patientenakte zur Verfügung, wodurch auch der Arzt jederzeit über den Gesundheitszustand seines Patienten informiert ist. Damit das digitale Pflegemanagement seinen vollen Nutzen entfalten kann, ist es notwendig

ein Prozessverständnis in der Pflege aufzubauen. Wer die Papierdokumentation einfach eins zu eins digital abbildet, wird wenig verbessern. IT sollte immer auch ein Werkzeug sein, um eingefahrene Arbeitsprozesse zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.

Text: Dr. Hans Balmer



**Wir bringen Leben in Ihre Vorsorge**

Jetzt Pensionskasse wechseln

und vom attraktiven SHP Wechselbonus\* profitieren

**Optimieren Sie Ihre berufliche Vorsorge.** Als ausgewiesene Spezialisten für die Vorsorgebedürfnisse des Gesundheitswesens kennen wir Ihre Bedürfnisse ganz genau. Unsere professionelle Beratung verbunden mit ganzheitlicher Betrachtungsweise bietet Ihnen individuell auf Ihre Wünsche abgestimmte Vorsorgeprodukte zu einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis.

\*Neukunden erlassen wir im ersten Jahr die Verwaltungskosten von CHF 170 pro aktiv versicherte Person, bis maximal 150 Versicherte.